



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Deudsche Messe vnd Ordnunge Gottes diensts**

**Luther, Martin**

**Zwickaw, [1533]**

**VD16 M 4920**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31825**



Th. 7332

2 F. 167



Jh. 1332.

---

# Deutsche Messe vnd Ordnung Gottes diensts.

## Wittemberg.

Nemet hyn / Eset / Das  
Nemet hin vnd trincket

thut zu meinem gedechnis.  
inn meinem blut ꝛc.



gegeben wird / Solchs  
des neuen Testaments

ist mein Leib / Der für euch  
alle daraus / Das ist der Kelch



## Vorrede Martini Luther.

**V**or allen dingē wil ich gar freund

lich gebeten haben/ auch vmb Gottes willen / alle die ienigen / so diese vnser Ordnung im Gottes dienst sehen/ odder nachfolgen wöllen / das sie ia kein nötig gesetz drans machen/ nach iemands gewissen damit verstricken oder fahen/ sondern der Christlichen freyheit nach / ihres gefallens brauchen/ wie/ wo/ weñ/ vnd wie lang es die sachen schicken vnd foddern / Denn wir auch solchs nicht der meynunge lassen ausgehen/ das wir yemand dar ynnen meystern oder mit gesetzten regiren wolten/ sondern/ dierevil allenthalbē gedrungen wird auff deudsche Messen vnd Gottis dienst. vñ gros flagen vnd ergernis gehet vber die mancherley weise der newen Messen / das ein itzlicher ein eygens macht/ etliche aus guter meynung/ etliche aus fürwitz/ das sie auch was newes auff bringen/ vnd vnter andern auch scheynen vnd nicht schlechte meyster seyen / wie den der Christlichen freyheit alle wegen geschicht/ das wenig der selbigen anders gebrauchen/ den zu eygner lust/ odder nutz/ vñ nicht zu Gottes ehre vnd des nehisten besserung. Wiewol aber eym itzliche das auff sein gewissen gestellet ist/ wie er solcher freyheit branche/ auch niemants die selbigen zu weren odder zuerbieten ist / so ist doch darauß zusehen / das die freyheit der liebe vnd des nehisten diener ist vnd sein sol. Wo es den also geschicht/ das sich die menschen ergern oder yre werden/ vber solchen mancherley brauch / sindt wir warlich schuldig / die freyheit anzuziehen/ vñ so viel es möglich ist/ schaffen vnd lassen/ auff das die lent sich an vns bessern vñ nicht ergern. Weil den an diser euserlichen Ordnung/ nichts gelegen ist / vñ vñsers gewissens halben für Gott / vñnd doch den nehisten

A ij nutzlich

nützlich sein kan / sollen wir der liebe nach / wie S. Paul  
leret / darnach trachten / das wir eynerley gesinnet sein / vñ  
auffß beste es sein kan / gleicherweise vnd geberden sein /  
gleich wie alle Christen eynerley Tauffe / eynerley Sacra-  
ment haben / vñnd keynem ein sonderlichs von Gott  
geben ist.

Doch wil ich hiemit nicht begeren / das die ienigen /  
so bereyt ihre gute Ordnung haben / odder durch Gottis  
gnaden besser machen können / dieselbigen fahren lassen vñ  
vns weichen / Den es nicht meine meynung ist / das gan-  
tze Deudsche Land / so eben müste vnser Württembergische  
Ordnung annemen / Ist doch auch bißher nye geschēhē  
das die Stiffe / Klöster vnd Pfarrben inn allen stücken  
gleich weren gewesen / Sondern sein wer es / wo inn eyner  
itzlichen Verschafft der Gottes dienst auff eynerley weise  
gienge / vnd die vmbliegende Stedtin vnd Dörffer mit ey-  
ner Stadt gleich barteten / ob die inn andern Verschafftē  
dieselbigen auch hielten oder was bñsonders darzu thetten /  
sol frey vnd vngestraft sein / Denn summa / wir stellen sol-  
che Ordnung gar nicht vmb der willen / die bereit Christen  
sind / den die bedürffen der dinge keyns / vmb welcher wil-  
len man auch nicht lebt / sondern sie leben vmb vnser wille  
die noch nicht Christen sind / das sie vns zu Christen ma-  
chen / sie haben ihren Gottes dienst im geist. Aber vmb  
der willen mus man solche Ordnung haben / die noch  
Christen sollen werden / odder stercker werden / Gleich wie  
ein Christen der Tauffe / des worts vñ Sacraments nicht  
darff / als ein Christen / denn er hats schon al'es / sondern  
als ein sñnder. Allermeyst aber geschichts vmb der einfelti-  
gen vnd iungen volcks willen / welchs sol vnd mus /  
teglich inn der schrift vnd Gottes wort geübt vñ erzogen  
werden / das sie der schrift gewohnet / geschickt / leufftig  
vnd kñndig drinnen werden / ihren g'auben zuuertreten /  
vnd andere mit der zeit zulehren / vnd das reich Christi

helffen mehren / vmb solcher willen muß man lesen /  
singen / predigen / schreiben vnd tichten / vnd wo es  
hülfflich vnd södderlich darzu were / wolt ich lassen mit  
allen glocken dazu leuten / vnd mit allen Orgeln pfeiffen /  
vnd alles klingen lassen was klingen künde / Den darumb  
sind die Beshlichen Gottes dienste so verdamlich / das sie  
Gesetze / werck vnd verdienst draus gemacht / vnd damit  
den glauben verdrucket haben / vñ dieselbigen nicht gericht  
auff die ingent vnd einfeltigen / dieselbigen damit inn der  
schriffte vnd Gottes wort zu vben / sondern sind selbst dran  
beklieben / vnd halten sie als ihn selbst nutz vñ nöttig zur  
seligkeit / das ist der Teuffel / Auff welche weise / die alten  
sie nicht geordnet haben noch gesetzt.

Es ist aber dreyerley vnderscheyd Gottis diensts vnd  
der Messe. Erstlich eine Latiniſche / welche wir zunor ha-  
ben lassen ausgehen / vnd heyst Formula Misse. Dise wil  
ich hiemit nicht auffgehoben odder verendert haben / son-  
dern / wie wir sie bisher bey vns gehalten haben / so sol sie  
noch frey sein / der selbigen zugebrauchen / wo vnd wen es  
vns gefellet odder vrsachen bewegt / Denn ich inn keynen  
weg wil die Latiniſche sprache aus dem Gottes dienst las-  
sen gar weg kómen / den es ist mir alles vmb die ingent zu-  
thun / Vnd wen ichs vermócht / vnd die Kriechſche / vñ  
Ebreiſche sprache were vns so gemein als die Latiniſche /  
vñ hette so viel keyner Musica vnd Gesangs / als die Lati-  
niſche hat / so solte man einen Sonntag vmb den andern /  
inn allen viersprachen Deudſch / Latiniſch / Kriechſch  
Ebreiſch Messe halten / singen vñ lesen. Ich halte es gar  
nichts mit denen die nur auff eine sprache sich so gar geben  
vnd alle andere verachten / Den ich wolte gerne solche iu-  
gent vnd leute auffziehen / die auch inn frembden Landen  
künden Christo nutze sein / vnd mit den leuten reden / das  
nicht

nicht vns gienge/wie den Waldenser in Behemen/ die iren  
glauben inn ihre eygene sprach so gefangen haben / das  
sie mit niemand können verständlich vnd dentlich reden /  
er lerne denn zuuor ihre sprache / So thet aber der heilige  
Geist nicht im anfang / Er harret nicht his alle welt gen  
Jerusalem köme vnd lernen Ebreisch / sondern gab aller-  
ley zungen zum Predigamt / das die Apostel reden kündē/  
wo sie hin kamen / Diesem Exempel wil ich lieber folgen  
vnd ist auch billich / das man die iugent inn viel sprachen  
vbe / wer weis wie Gott ihr mit der zeit brauchen wird  
dazu sind auch die Schulen gestuffet.

Zum Andern ist die Deutsche Messe vnd Gottes dienst  
da von wir itzt handeln / welche vmb der einfeltigen Leuten  
willen geordnet werde sollen. Aber dise zwo weise müssen  
wir also gehen vnd geschehen lassen / das sie öffentlich in  
der Kirchen für allem volck gehalten werde / darunter viel  
sind / die noch nicht glauben odder Christen sind / sondern  
das mehrer theil da stehet vnd gaffet / das sie auch etwas  
newes sehe / gerade / als wenn wir mitten vnter den Türcken  
oder Heyden auff eym freyen platz oder felde Gottis dienst  
hielten / denn hic ist noch keyne geordnete gewisse versam-  
lung / darinnen man kündē nach dem Euangelio die Chri-  
sten regiren / Sondern ist eyne öffentliche reitzung zum  
Glauben vnd zum Christenthum.

Aber die Dritte weise / die rechte art der Euangelische  
Ordnunge haben solte / muste nicht so öffentliche auff  
dem platz geschehen vnter allerley volck / sonder die iheni-  
gen / so mit ernst Christen wollen sein / vñ das Euangelio  
mit hand vnd munde bekennen / mussten mit namen sich  
einzeichnen / vnd etwo in eym Hause / alleyne sich versamlē/  
zum gebet / zu lesen / zu Teuffen / das Sacrament zu em-  
pfahen

pfaben vñ andere Christliche werck zu vben. In diser ordnung künd man die / so sich nicht Christlich hielten / Kernen / Straffen / Bessern / aus stossen / odder in den Bann thun / nach der regel Christi Matthei. 18. Die künd man auch ein gemeyne almosen den Christen aufflegen / die man williglich göbe vnd anteiilet vnther die armen / nach dem Exempel S. Pauli 2. Corinth. 9. Die dürffis nicht viel vnd gros gesenges. Die künd man auch ein kurtze feine weise mit der Tauffe vnd Sacrament halten / vnd alles auffß wort vñ gebet vnd die liebe richten. Dye müste man eyne kurtzen Catechisimum haben ober den glauben / Zehen Gebot vnd Vater vnser. Kurtzlich / wenn man die leute personen hette / die mit ernst Christen zu sein begerten die Ordnunge vnd weisen weren balde gemacht. Aber ich kan vnd mag noch nicht ein solche gemeine oder versamlunge ordnen odder anrichten / Den ich habe noch nicht leute vnd personen dazu / so sehe ich auch nicht viel die dazu dringen. Kompts aber / das ichs thun muß vnd dazu gedrungē werde / das ichs ans gutem gewissen nicht lassen kan / So wil ich das meine gerne dazu thun / vñ das beste so ich vermag / helffen. In des wil ichs bey den gesagten zwo wissen lassen bleiben / vnd öffentlich vnter dem volck solchen Gottis dienst / die iugent zu vben vnd die andern zum glauben zu ruffen vnd zureitzen / neben der predigt / helffen foddern / bißs das die Christen / so mit ernst das wort meynen / sich selbst finden vnd anhalten / auff das nicht eyne Kotterey drans werde so ichs ans meinem Kopff treybe wolte. Den wir Deudschen sind ein wild thobend volck / mit den nicht leichtlich ist etwas an zufahē es treybe den die hobiste not.

Wolan inn Gottes namen. Ist auffß erste im deudschen Gottes dienst / ein grober / schlechter / einfeltiger guter Catech-

ter Catechismus von nöten. Catechismus aber heyst eyne  
vnterricht/damit man die heyden / so Christen werden  
wollen/leret vnd weiset/was sie glauben/thun/lassen vñ  
wissen sollen in Christenthum / daher man Catechume-  
nos genennet hat/die leer iungen / die zu solcher vnterricht  
angenomen waren / vnd den glauben lernten/ehe denn  
man sie tauffet. Dife vnterricht odder vnterweisung/weis-  
ich nicht schlechter noch besser zustellen/ denn sie bereit ist  
gestellet von anfang der Christenheit / vnd bisher blieben/  
Nemlich die drey stück / die Zehen gebot / der Glaube / vnd  
das Vater vnser. In diesen dreyen stücken steht es schlecht  
vñ kurtz fast alles was ein Christen zu wissen not ist. Dife  
vnterricht müs nu also geschehen weil man noch keyne  
sonderliche gemeine hat/das sie auff der Cantzel / zu etli-  
chen zeytten odder teglich wie das die not foddert / für ge-  
predigt werde / vnd dabey men inn heusern / des abents vñ  
morgens den kindern vnd gesinde / so man sie wil Christen  
machē / furgesagt oder gelesen werde. Nicht alleyn also /  
Das sie die wort auswendig lernen noch reden / wie biß-  
her geschehen ist / sondern von stück zu stück frage / vnd sie  
antworten lasset / was ein iglichs bedentet / vnd wie sie es  
verstehen. Kan man es auff eynmal nichts alles fragen /  
so neme man ein stück für / des andern tages ein anders /  
Denn wo die eltern odder verweser der iugent diese mühe  
durch sich selbst oder andere nicht wollen mit ihñ haben /  
so wird niemer mehr kein Catechismus angericht werden /  
Es köme denn dazu / das mann ein sonderliche gemeyne /  
anrichtet wie gesagt ist.

Nemlich also sol man sie fragen / Was betest du? Ant-  
wort / das Vater vnser / Was ist denn / das du sprichst /  
Vater vnser ym himel? Antwort / Das Gott nicht ein ir-  
discher / sondern ein hymelischer Vater ist / der vns im hy-  
mel wil

mel wil reich vnd selig machen. Was heyst dein name  
werde geheyliget? Antwort / das wir seinen namen solten  
ehren vnd schonen / auff das er nicht geschendet werde?  
Wie wird er denn geschendet vnd entheiliget? Antwort /  
Wenn wir / die seine kinder sollen sein / vbel leben / vnrecht  
leren / vnnd glauben. Vnd so fort an / was Gottes reich  
heyste / wie es kompt / was Gottes wille / was teglich  
brot etc. heyste. Also auch im glauben / Wie gienbestu?  
Antwort / Ich glaube an Gott vater / durch aus. Dar-  
nach von stück zu stück / darnachs die zeit gibt / eynes oder  
zwey auff eyn mal. Also / was heyst an Gott den Vater  
almechtigen glauben? Antwort / Es heyst / wenn das hertz  
ihm gantz vertrauet / vnd sich aller gnaden / gunst / hülffe  
vñ trost / zu ihm gewislich versihet / zeytlich vnd ewiglich.  
Was heyst an Ihesum Christ seinen son glauben? Ant-  
wort. Es heyst / wenn das hertz glaubt / das wir alle ver-  
lorn weren ewiglich / wo Christus nicht für vns gestor-  
ben were zc. Also auch inn den Zehen geboten mus man  
fragen / Was das erst / das ander / das dritte vnd andere  
gebot deuten / Solche fragen mag man nemen aus dem  
vnsern Betbuchlin / da die drey stück kurtz ausgelegt sind /  
oder selbs anders machen / bis das man die gantze summa  
des Christlichen verstands inn zwey stücke als inn zwey  
secklin fasse ym hertzen wilchs sind / glaub vnd liebe / Des  
glauben secklin habe zwey beutlin / inn dem eynen beutlin  
stecke das stück / das wir glauben wie wir durch Adams  
sünde alzumal verderbt / sündler vñ verdampt sind / Ro. 5.  
Im andern stecke das stücklin / das wir alle durch Ihesu  
Christ / von solchem verderbten / sündlichen verdampfen  
wesen / ertöset sind / Ro. 5. Joh. 3. Der liebe secklin habe  
auch zwey beutlin / Inn dem eynen stecke dis stücke / das  
wir iederman sollen dienen vñ wol thun wie vns Christus  
than hat. Ro. 13. Im andern stecke das stücklin / das wir  
B allerley

allerley böses gerne leyden vnd dulden sollen.

Wenn nu ein kind begynde solchs zubegreifen / das mans gewene / aus dem predigeten sprüche mit sich zubringen vnd den eltern auffzusagen / wenn man essen wil vber tische / gleich wie man vorzeyten das Latin auffzusagen pflaget / vnd darnach die sprüche in die secklin vnd beutlin stecken / wie man die pfennige vnd groschen oder gülden in die taschen steckt. Als / des glaubens secklin sey das güld secklin / inn das erste beutlin gehe dieser spruch. Ro. 5. An eines eynigen sünde / sind sie alle sündler vnd verdampft worden / Vñ der Psal. 50. Sihe in sünden bin ich entpfangen vnd inn vnrecht trug mich mein mutter. Das sind zweehn Keynische gülden inn das beutliu. In das ander beutlin gehen die Vngerischen gülden / als dieser spruch. Ro. 5. Christus ist für vnser sünd gestorben / vnd für vnser gerechtigtkeyt auffgestanden / Item Johann. 3. Sihe das ist Gottes lamb / das der welt sünde tregt. Das weren zweyn gute Vngerische gülden inn das beutlin. Der liebe secklin sey das silber secklin / Inn das erste beutlin gehen die sprüche vom wolthun / als Gal. 4. Dienet vnternander in der liebe. Math. 25. Was ihr eynein aus dem geringsten thut das habt ihr mir selbst gethan. Das weren zweyn silbern groschen in das beutlin. In das ander beutlin gehe dieser spruch. Matth. 5. Selig seit yhr / so yhr verfolget werdet vmb meinet willen. Ebre. 12. Wen der Herr liebet / den züchtiget er / Er steupt aber eynen iglichen son / den er auffnympt. Das sind zweyn Schreckenbergere yñ das beutlin / Vnd las sich hye niemand zu Flug duncken vnd verachten solch kinderspiel / Christus / da er menschen zihen wolte / musste er mensch werden / Sollen wir kinder zihen / so müssen wir auch kinder mit ihn werden / Wolt Gott das solch kinderspiel wol getrieben würde / man solt in kurtzer zeyt grossen schatz von Christlichen leuten sehen / vnd das reiche

reychen seelen inn der schrift vnd erkenntnis Gottis wörden /  
bis das sie selbst dieser beutlin / als Locos communes ma-  
machen vñ die gantze schrift drein fasseten / sonst gebets  
teglich zur predigt / vnd gehet widder dauon / wie es hinzu  
gangen ist. Denn man meynet / es gelte nichts mehr / den  
die zeit zu hören / gedencet niemand etwas dauon zu lernen  
oder behalten. Also höret manchs mensch drey / vier iar  
predigen / vnd lernt doch nicht / das auff ein stück des glau-  
bens künd antworten / wie ich teglich wol erfare. Es ste-  
het inn büchern gnug geschriben / Ja es ist aber noch nit  
alles inn die hertzen getrieben.

## Von dem Gottes dienst.

Weyl alles Gottis dienstis / das grossist vnd furnemst  
stück ist / Gottes wort predigen vnd leren / halten wirs mit  
dem predigen vnd lesen also. Des heyligen tags odder  
Sontags lassen wir bleiben die gewonlichen Epistel vñnd  
Euangelia / vñ haben drey predigt. Frue vmb fünffe oder  
sechste singet man etliche Psalmen / als zur Metten / Dar-  
nach predigt man die Epistel des tages / allermeist vmb  
des gesundes willen / das die auch versorget werden vnd  
Gottes wort hören / ob sie ia inn andern predigeten nicht  
sein künden. Darnach ein Antiphon / vñ das Te deum lau-  
damus oder Benedictus vmb einander / mit einem Vater  
vñser / Collecten Benedicamus domino. Vnter der Messe  
vmb acht oder neune / predigt man das Euangelion / das  
die zeit gibt durchs iar. Nach mittage vnter der Vesper /  
für dem Magnificat / predigt man das Alte Testament /  
ordenlich nach einander. Das wir aber die Epistel vñnd  
Euangelia nach der zeit des iars geteylet / wie bisher ge-  
wonet / halten / Ist die ursach / Wir wissen nichts sonder-  
lichs inn

lichs inn solcher weise zu taddeln / So ist mit Witten-  
berg so gethan zu diser zeyt / das viel da sind / die predigen  
lernen sollen an den orten / da solche teylung der Episteln  
vnd Euangelia noch gehet vnd vielleicht bleibt. Weyl  
man denn mag denselbigen damit nutze sein vnd dienen /  
on vnser nachteyl / lassen wirs so geschehen / damit aber  
wir nicht die taddeln wollen / so die gantzen bücher der  
Euangelisten für sich nehmen. Diemit achten wir habe  
der Leye predigt vnd lere genug / wer aber mehr begert / der  
findet auff andere tage gnug.

Nemlich des Montags vnd Dinstags früe geschiet  
eyne deudsche Lektion von den Zehen geboten / vom glan-  
ben vnd Vater vnser / vñ der Tauffe vnd Sacrament /  
das dise zween tage / den Catechismen erhalten vñ sterckē  
inn sein rechten verstandt. Des Mitbochs früe / aber eyn  
deudsche Lektion / dazu ist der Euangelist Mathews gantz  
geordenet das der tag sol sein eygen sein / weyl es ia zumal  
ein seyner Euangelist ist für die gemeyne zu leren / vñnd die  
gute predigt Christi auff dem berge gethan / beschreybt /  
vnd fast zu vbung der liebe vñ guten werck helt. Aber den  
Euangelisten Johannes / welcher zumal gewaltiglich  
den glauben leret / hat auch seinen eygen tag / den Son-  
bent nach mittage vnter der Vesper / das wir also zween  
Euangelisten ynn teglicher vbung halten. Der Dornstag  
Freitag / früe morgens / haben die teglichen wochen Lec-  
tion inn den Episteln der Aposteln / vnd was mehr ist im  
Newen Testament. Diemit sind lection vnd predigt gnug  
bestellet / das Gottis wort im schwang zuhalten / on was  
noch sind Lektion inn der hohen Schulen für die gelerten.

Für die Knaben vnd schuler inn der Biblia zu vben ge-  
het es also zu. Die wochen vber teglich / für der Lektion /  
singen /

singen sie etliche Psalmen latinisch / wie bisher zur Metten  
gewonet / denn / wie gesagt ist / wir sollen die ingent beyder  
latinischen sprachen inn der Biblia behalten vnd vben /  
Nach den Psalmē lesen die Knaben eyner vmb den andern  
zwen oder drey eyn Capitel latinisch aus dem Newē Testa  
ment darnachs lang ist / Darauff lieset ein ander Knabe  
dasselbige Capitel zu deusch sie zu vben / vnd ob icmands  
von Leyen da were vnd zuhöret. Darnach gehen sie mit  
eyner Antiphen zur deuschē Lection / dauon droben ge  
sagt ist. Nach der Lection singet der gantze hauffe ein  
deusch lied / darauff spricht man heymlich ein Vater vn  
ser / Darnach der Pfarrher odder Capplan eyne Collecten  
vnd beschliessen mit dem Benedicamus domino / wie ge  
wonet ist.

Desselbigen gleichen zur Vesper / singen sie etliche der  
Vesper Psalmen / wie sie bisher gesungen sind / auch lati  
nisch mit eyner Antiphen / darauff eynen Dymnus so er  
verhanden ist / Darnach lesen sie abermal eyner vmb den  
andern zwen oder drey latinisch aus dem Alten Testament /  
ein gantzes oder halbes Capitel / darnachs lang ist / Dar  
nach lieset ein Knabe dasselbige Capitel zu deusch / Dar  
auff das Magnificat zu Latein / mit eyner Antiphen / oder  
Lied / Darnach ein Vater vnser heymlich / vnd die Collec  
ten mit dem Benedicamus. Das ist der Gottis dienst  
teglich durch die wochen inn Stedten  
da man Schulen hat. .

B iij Des

## Des Sontags fur die Leyen

Da lassen wir die Messgewand / Altar / Stuecher  
noch bleyben / bis sie alle werden / odder vns gefellet zu-  
endern / wer aber hie anders wil baren / lassen wir gesche-  
hen / Aber in der rechten Messe vnter eittel Christen / müste  
der Altar nicht so bleyben / vñ der Priester yemer zum vol-  
cke keren / wie on zweyffel Christus im Abendmal gethan  
hat. Nu das erharre seyner zejt.

Zum Anfang aber singen wir ein geystlich Lied / oder  
cynen deudschem Psalmen in Primo Tono  
auff die weise wie folget. .



Ich wil den Herrn loben alle zejt / Sein lob sol  
ymmer dar ynn meinem munde sein. Meyne sele  
sol sich rhümen des Herrn / Das die elenden hö-  
ren vñnd sich frewen. Preysset mit mir den Herrn /  
Vñd laßt

Und laßt uns mit eyinander seynen nahmen erhö-

hen. Da ich den Herren sieht/ antwort er mir

vnd errettet mich aus aller meyner furcht.

Welche auff yhn sehen/ werden erleucht/ Vnd

yhr angesicht wird nicht zu schanden. Da die

ser elende rieß/höret der Herr/ Vnd halff yhm als

allen seynen nöten. Der Engel des Herrn lagert  
sich vmb

sich vmb die her/ so ihn fürchten/ Vnd hilffe yhn  
 aus. Schmeckt vnd seht/wie freundlich der herre  
 ist/ wol dem man der auff yhn thrawet. Furcht  
 et yhn seyne heyligen/ Denn die yhn fürchten ha  
 ben keynen mangel. Die reychen müssen dar  
 an vnd hungern/ Aber die den herrn suchen ha  
 ben keynen mangel an yrgend eynem gut. Her  
 zu kinder

zu kinder höre mir zu / Ich wil euch die furcht des  
herren leren. Wer ist der lust hat zu leben und  
wünscht gute tage zu sehen. Behüt deine zuns  
ge fur vbel / und deine lippen das sie nicht betrug  
reden. Las vom bösen und thu guts / Suche  
fryd und iag ihm nach. Die augen des herren  
sehen auff die gerechten / und seine oren auff yhr  
schreyen.

11111111



schreyen. Das andlig des Herrn steht ober



die so böses thun/ das er yhr gedechtnis aus ret/



ze vom lande. Wenn die gerechten schreyen/ so



höret der Herr vnd errettet sie aus all yhrer not.



Der Herr ist nahe bey denen die zu brochens hertze



en sind/ vnd hilfft denen die zurschlagen gemuet

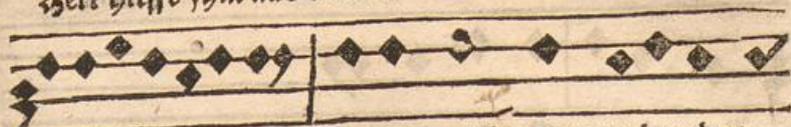


haben. Der gerechte mus viel leyden/ aber der

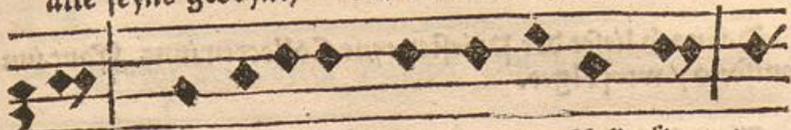
Herr hilffe



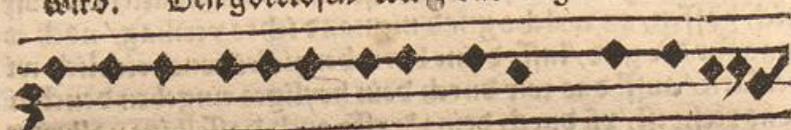
Herr hilfſſe yhm aus dem allen. Er bewaret yhm



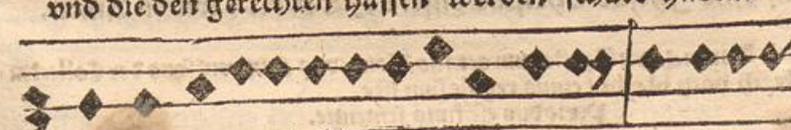
alle ſeyne gebeyne/ Das der nicht eyus zu brochen



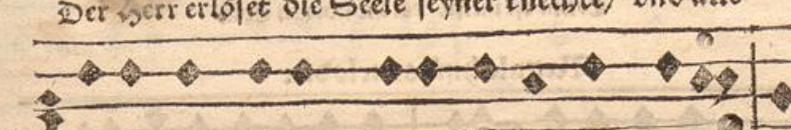
wird. Den gotelosen wird das unglück tödten/



vnd die den gerechten haſſen werden ſchuld haben.



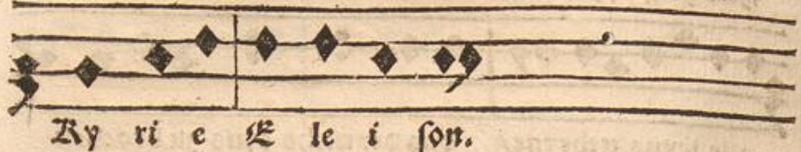
Der Herr erlöſet die Seele ſeyner knechte/ vnd alle



die auff yhn trawen/ werden keyne ſchuld haben.

Darauff Kyrie Eleiſon/ auch ym ſelben thon/ drey  
mal vnd nicht neun mal/ wie folget.

C ij Kyrie



Darnach liest der Priester eyne Collecten inns Sfant inn  
unisono / wie folget.

Allmechtiger Gott / der du bist ein beschützer aller die auff  
dich hoffen / an welchs gnad niemand ichts vermag / noch er  
was für dir guld / lasse deine barmhertigkeit vns reichlich wi  
derfarn / auff das wir durch dein heyliges eingeben dencken  
was recht ist / vñ durch deine krafft auch dasselbige volbring  
en / vmb Ihesus Christus vnsers **HERREN** willen Amen.

Darnach die Epistel im octavo Tono / das er im unisono der Collecten  
gleich hoch bleyhe / cuius regule sunt iste.

Periodus est fins sententie.

Colon est membrum periodi.

Coma est incisio vel membrum Coli.

Regule huius melodie.



Inicium.

Coma.



Coma aliud.

Colon.

Periodus



Periodus. Questio. Exemplum. Finale.



So schreybe der heylig Apostel Paulus zu den



Corinthern. Lieben brüder/ da für halte vns



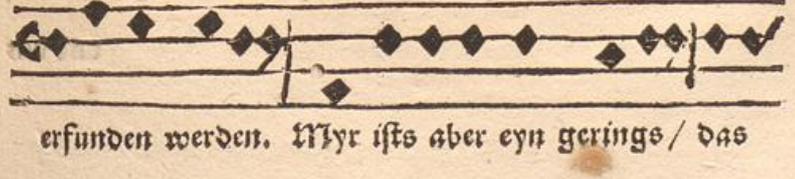
yderman/ nemlich für Christus diener/ vnd haus/



halter vber Gottis geheymnis. Nu sucht man



nicht mehr an den haushaltern/ denn das sie trew



erfunden werden. Myr ist aber eyn gerings/ das

ich von euch gerichtet werde odder vom eynem  
menschlichem tage / Auch richte ich mich selber  
nicht. Ich bin wol nichts myr bewust / aber dar  
yn bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr aber  
iffes / der mich richtet. Darumb richte nicht fur  
der zeyt / bis der Herr come / welcher auch wird  
ans liecht bringen / was im finstern verborgen ist /  
vnd den



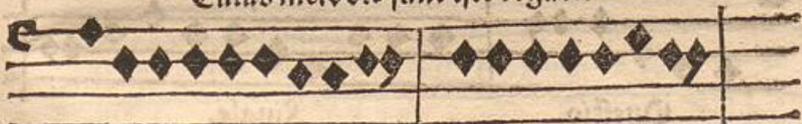
und den rad der hertzen offinbaren/ Als dem



wird eym yglichen von Gott lob widderfaren.

Es sol aber die Epistel lesen mit dem angesicht zum Volck gefert/ Aber die Collecten mit dem angesicht zum altar geferet.  
Auff die Epistel singet man ein Deusch lied/ Tu bitten wir den heyligen Geyst/ odder sonst eyns/ und das mit dem ganzen Chor.  
Darnach liester das Euangelion in quinto tono/ auch mit dem angesicht zum Volck geferet.

Cuius melodie sunt iste regule.



Initium

Coma.



Coma aliud.

Colon.



Periodus

Finale.

Vox

Vox personarum.



Coma

Coma aliud

Colon

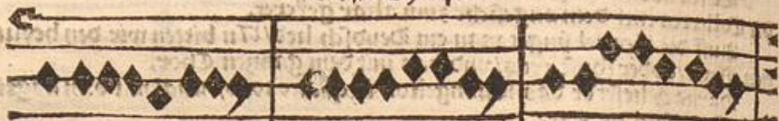


Periodus.

Questio.

Finale.

Vox Christi



Coma.

Colon.

Periodus.



Questio.

Finale.

Exemplum Euangelij Dominice quarte in aduentu. vt sequitur.



So schreybe der heylig Johannis ynn seym



Euangelion.

Dis ist das zeugnis Johannis /

Da die



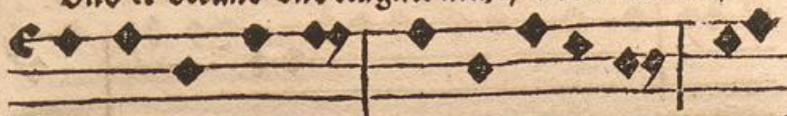
Da die Juden sandten vom Jerusalem / Priester



Und Leuten / das sie yhn fragten / Wer bistu :



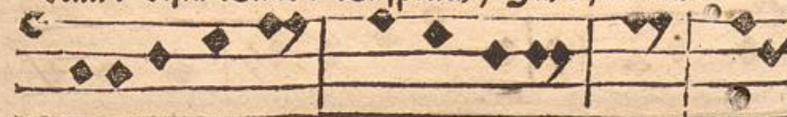
Und er bekand vnd leugnet nicht / vnd er bekand /



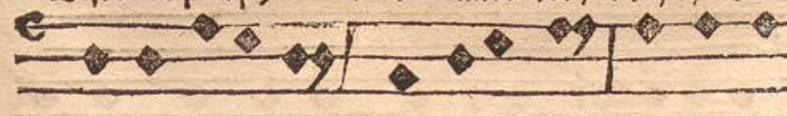
ich bin nicht Christus / Vnd sie fragten yhn / Was



denn : bistu Elias : Er sprach / Ich byns nicht.



Bistu ein prophet : Vnd er antwort / Neyn / Da

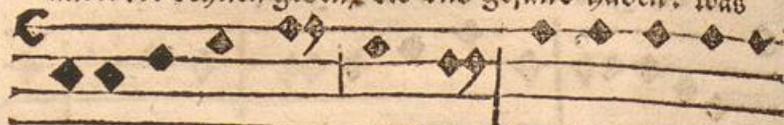


sprachen sie zu yhm / Was bistu denn / das wir

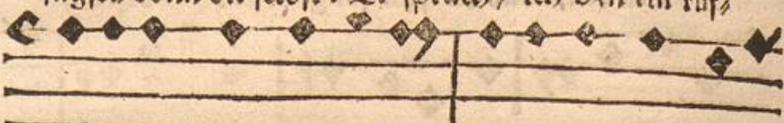
D antwort



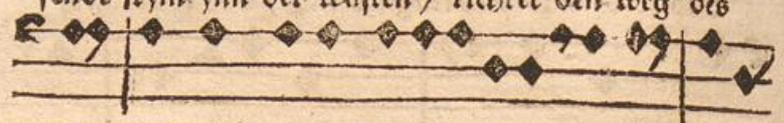
antwort dehen geben / die uns gesand haben: was



sagstu vom dir selbst: Er sprach / ich byn ein ruf



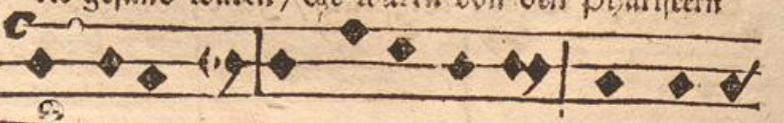
fende stym ynn der wisten / richtet den weg des



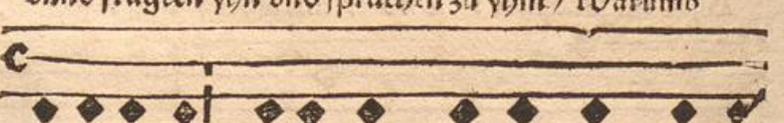
herrn / wie der Prophet Isaias gesaget hat / Vnd



die gesand waren / die waren von den phariseern



vnd fragten yhn vnd sprachen zu yhm / Warumb



seufestu denn / so du nicht Christus bist / noch

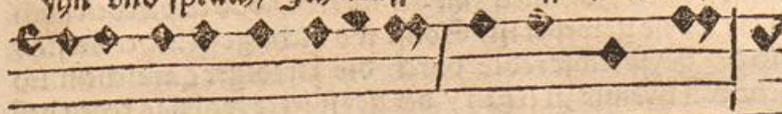
Elias /



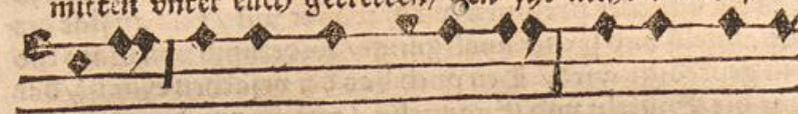
Elias / noch eyn prophet: Johannis Antwort



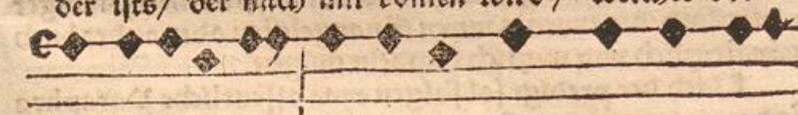
yhn vnd sprach / Ich teuffe mit wasser / aber ist



mitten vnter euch getretten / den yhr nicht kennet /



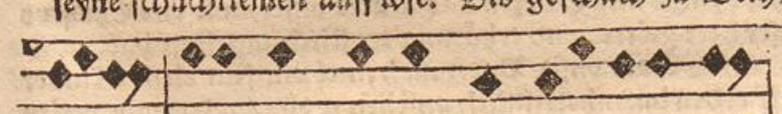
der ist / der nach mir komen wird / welcher vor



mir gewesen ist / des ich nicht werd bin / das ich



seyne schachriemen aufflöse. Dis geschach zu Beth



araba ien sit des Jordans / da Johannes teuffet.

D ij Nach dem

Nach dem Euangelio singt die ganze Kirche den Glaub  
ben zu deudsch / Wir glauben all an eynen Gott.

Darnach gehet die Predigt vom Euangelio des Son  
tags odder festes. Vnd mich dunckte / wo man die Deudsche  
Postillen gar hette durchs iar / Es were das beste / das man  
verordente / die Postillen des tages / gantz odder ein stücke /  
aus dem buch dem volck zulesen / nicht alleine vmb der Pre  
diger willen / die es nicht besser kindē / sondern auch vmb der  
schwermer vnd secten willen zuuerhüten / wie man siehet vñ  
spüret an den Homilien ynn der metten / das etwa eben auch  
solche weyse gewesen ist / Sonst wo nicht geystlicher verständig  
vnd der geyst selbst redet durch die Prediger (welchem ich  
nicht wil hyemit zil setzen / der geyst leret wol bas reden den  
alle Postillen vnd Homilien / so kompts doch endlich dahyn  
das ein yglicher predigen wird / was er wil / vnd an stat des  
Euangelij vnd seyner auslegunge / widerumb von blau end  
ten gepredigt wird / Den auch das der vrsachen eyne ist / das  
wir die Episteln vnd Euangelia / wie sie ynn den Postillen  
geordenet stehen / behalten / das der geystreichen Prediger  
wenig sind / die eynen ganzen Euangelisten oder ander buch  
gewaltiglich vnd nutzlich handeln mügen.

Nach der predigt sol folgen eyne öffentliche Paraphra  
sis des vater vnser / vñ vermanung an die so zum sacrament  
gehen wollen / auff die odder besser weysse / wie folget.

Lieben fremde Christi / weyl wir hie versamlet sind inn  
dem namen des herrn / sein heyliges Testament zu empfaben  
So zermane ich euch auffss erste / das ihr ewr herze zu Gott  
erhebt / mit mir zu beten das Vater vnser / wie vns Christus  
vnser herr geleret vnd erhörung trostlich zugesagt hat.

Das Gott vnser Vater im hymel vns sein elende kinder  
auff erden barmherziglich ansehen wolte / vnd gnade verley  
hen / das sein heyliger name vnter vns vnd inn aller welt ge  
heyliget werde / durch reyne rechtschaffne lere seyner worte /  
Vnd

Vnd durch brünstige liebe vnsers lebens / Wolte gnediglich  
abwenden alle falsche lere vnd böses leben / darynn sein wer  
der name gelestert vnd geschendet wird.

Das auch sein reich zu komme vnd gemehret werde / alle  
sünder / verblente vnd vom teuffel in sein reich gefangen / zur  
erkenntnis des rechten glaubens an Ihesum Christ seinen son  
bringen / vnd die zal der Christen groß machen.

Das wir auch mit seinem geyst gesterckt werden / seynen wil  
len zu thun vnd zu leyden / beyde ym leben vnd sterben / ym  
guten vnd bösen / allzeyt vnsern willen brechen / opffern vnd  
tödtten.

Wolt vns auch vnser teglich brod geben / fur geys vnn  
sorge des bauchs behüten / sondern vns alles guts gnug zu  
ihm versehen lassen.

Wolt auch vns vnser schuld vergeben / wie wyr denn vn  
sern schuldigen vergeben / das vnser hertz ein sicher frölich  
gewissen fur yhm habe / vnd fur keyner sünde vns nimmer  
fürchten noch erschrecken.

Wolt vns nicht cyn führen ym anfechtunge / sondern hel  
ffe vns durch seynen geyst / das fleysch zwingen / die welt mit  
yhrem wesen verachten / vnn den Teuffel mit allen seynen  
tücken vberwinden.

Vnd zu lezt vns wolt erlösen von allem vbel / beyde leyb  
lich vnd geystlich / zeytlich vnd ewiglich. Welche das alles  
mit ernste begeren / sprechen vñ hertzen / Amen / on allen zwey  
ffel gleubend / es sey ia / vnd erhöret im hymel / wie vns Chris  
tus zusagt / Was yhr bittet gleubt das yhrs haben werdet /  
so sols geschehen Amen.

Zum andern vermane ich euch ym Christo / das yhr mit  
rechtem glauben des Testaments Christi warnehmet / vñ als  
lermeyst die wort / darinnen vns Christus sein leyb vnd blut  
zur vergebung schencke / im hertzen feste fasset / das ihr gedens  
ekt vnd danckt der grundlosen liebe / die er vns bewysen hat /  
da er vns durch sein blut von Gots zorn / sünd / todt vñ helle

D iij      erlöset

erlöset hat / vnd darauff euserlich das brod vnd wein / das  
ist / seynen leyb vnd blut / zur sicherung vnd pfand zu euch ne-  
met. Dem nach wollen wir ynn seynem nahmen / vnd aus  
seynem befehl / durch seyne eygene wort das Testament also  
handeln vnd brauchen.

Ob man aber solche Paraphrasin vnd vermanung wolle  
auff der Cangel flux auff die Predigt thun / oder fur dem  
Altar / las ich frey eym yglichen seine wiltore. Es sibet / als  
habens die alten bißher / auff der Cangel gethan / daher noch  
blieben ist / das man auff der Cangel gemeyn gebet thut / ob  
der das Vater vnser fur spricht. Aber die vermanung zu ey-  
ner offentliche beicht worden ist. Denn damit bliebe das vas-  
ter vnser mit eyner kurzen auslegung ym volck / vnd würde  
des Herrn gedachte / wie er befolhen hat am abend essen.  
Ich wil aber gebeten haben / das man die selbige Paraphras-  
is vnd vermanunge / conceptis / seu prescriptis verbis odder  
auff ein sunderliche weyse stelle / vmb des volcks willen / das  
nicht heute eyner also / der ander morgen anders stelle / vnd  
eyn iglicher seyne kunst beweyse / das volck yre zu machen /  
das es nichts lernen noch behalten kan. Denn es ist ia vmb das  
volck zu leren vñ zufüren zuthun / darumb ist not / das man  
die freyheit hie breche / vnd eynerley weyse füre in solcher Pa-  
raphrasi vnd vermanung / sonderlich in eynerley Kirchen oder  
gemeyne fur sich / ob sie eyner andern nicht folgen wollē vmb  
yhre freyheyt willen.

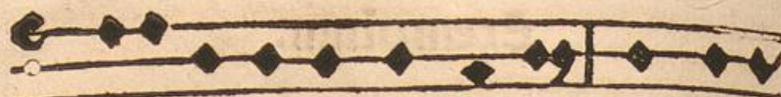
¶ Darnach folget das Ampt vnd  
dermunge / auff die weyße  
wie hernach folget.

Exemplum

# Exemplum.

Unser Herr Ihesu Christ / ynn der nacht da er  
verrathen ward / Nam er das Brod / danckt vnd  
brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach /  
Nempt hyn vnd esset / das ist mein leyb / der fur  
euch gegeben wird / Solchs thut so offte yhrs  
thut / zu meinem gedechtnis.

Dessen



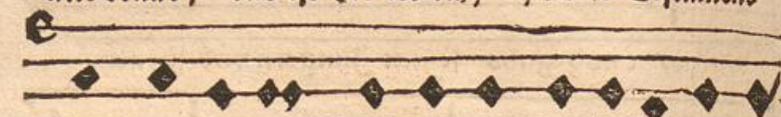
Desselben gleychen auch den Kelch / nach dem



abendmal vnd sprach / Nempt hyn vnnnd trincket



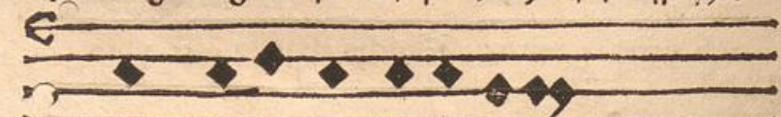
alle draus / das ist der Kelch / eyn new Testament



ynn meynem blut / das fur euch vergossen wird



zur vergebung der sünde / solchs thut / so offte yhrs



trincket / zu meynem gedechtnis.

Es dunckt mich aber / das es dem abendmal gemes sey / so  
man flux auff die consecration des Brods / das Sacrament  
reyche vnd gebe / ehe man den Kelch segenet / Denn so reden  
beyde Lucas vñ Paulus / Desselben gleyche den Kelch / nach  
dem sie

dem sie gessen hatten etce. Vnd dieweyl singe das deudsche sanctus/oder das lied/Gott sey gelobet / oder Johans Zusen lied/ Jesus Christus vnser heyland/ Darnach segone man den Kelch vnd gebe denselbigen auch / vnd singe was vberig ist von obgenanten liedern oder das deudsch Agnus dei/ Vñ das man feyn ordenlich vnd züchtig zugehe / nicht man vnd weyb/ sonder die weyber nach den mennern/darumb sie auch von eyinander an sondern orten stehen sollen. Wie mann sich aber mit der heymlichen beyche halten solte / hab ich sonst gung geschriben/vnd man findet meine meynunge ym Betbüchlin

Das auffheben wollen wir nicht abthun / sondern behal- ten/ darumb/das es feyn mit dem deudschen Sanctus stym- met/vnd bedeut/das Christus befolhen hat/sein zu gedenc- en/ Den gleich wie das Sacrament wird leyblich auffgeha- ben/vnd doch drunter Christus leyb vnd blut nicht wird ge- sehen/ also wird durch das wort der predigt seyner gedacht vnd erhaben/dazu mit empfangung das Sacraments bekand vnd hoch geehret / vnd doch alles ym glauben begriffen vnd nicht gesehen wird/ wie Christus sein leyb vnd blut für vns gegeben/vnd noch teglich für vns bey Gott / der vns gnade zurlangen/zeyget vnd opffert.

### Das deudsch Sanctus.

Jesaja dem Propheten das geschach / das er ym

Geyst den Herren sitzen sach / auff eynem hohen  
 E thron

thron ynn hellem glantz / seynes kleydes saum  
den for füllet ganz / Es stunden zween Seraph bey  
yhm daran / Sechs flügel sah er eyner ydern han /  
mit zween verbargen sie yhr antzliche klar / mit zween  
bedeckten sie die füße gar / vund mit den andern  
zween sie flogen frey / gen ander rufften sie mit gros  
sen schrey / heylig ist Gott der herre Zebaoth / heylig

Heylig ist Gott der Herre Zebaoth/ Heylig ist Gott  
 der Herre Zebaoth/ Sein ehr die ganze welt erfüllet  
 hat / von dem schrey zittert schwel vnd balcken gar  
 das haus auch ganz vol rauchs vnd nebel war.

¶ Darnach folgen die Collecten mit dem seggen

Wir danck en dir Almechtiger Herre Gott / das du vns  
 durch dise heylsame gabe hast erquicket / vñ bittē deine barm  
 herzigkeyt / das du vns solchs gedeyē lassēst zu starckem glau  
 ben gegen dir / vnd zu brünstiger liebe vnter vns allen / vmb  
 Ihesus Christus vnfers **HERREN** willen Amen.

¶ Der Seggen

## Der Segen vber das volck.

Der Herr segene dich vnd behütete dich.

Der Herr erleuchte sein angesicht vber dir / vnd sey dir gnedig.

Der Herr hebe sein angesicht auff dich / vñ gebe dir frid.

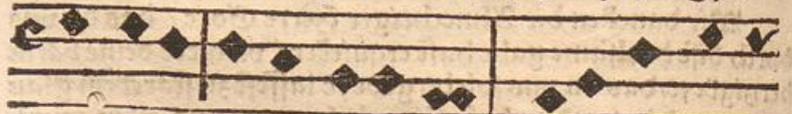
Exercitatio odder vbung der melodeyen.

Auff das man sich wol lerne schicken in melodeyen / vnd wol gewone der Colon / Comaten vnd der gleychen pauen / setze ich hye noch ein Exempel / Ein ander mag ein andere nemen.

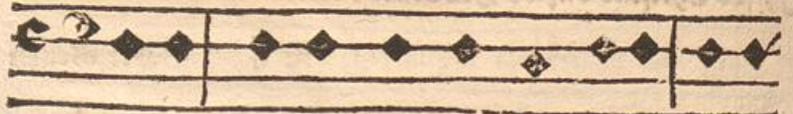
## Die Epistel.



So schreybt S. Paul der heylig Apostel Ihes



su Christi / zu den Corinthern. Dafur halt vns

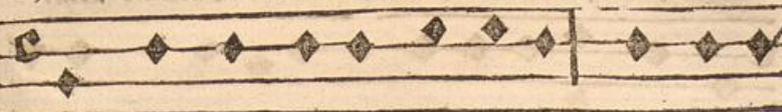


yederman / nemlich fur Christus diener / vñnd

haushalter



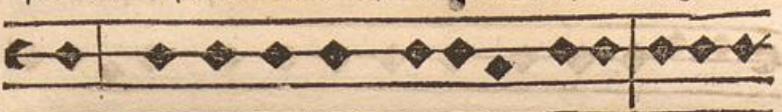
haushalter vber Gottis geheymnis / Vm sucht



man nicht mehr an den haushaltern / denn das



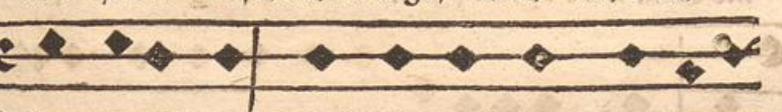
sie trew erfinden werden / Myr aber istz eyn ges



rings / das ich von euch gerichtet werde / odder



von eynem menschlichem tage / Auch richte ich



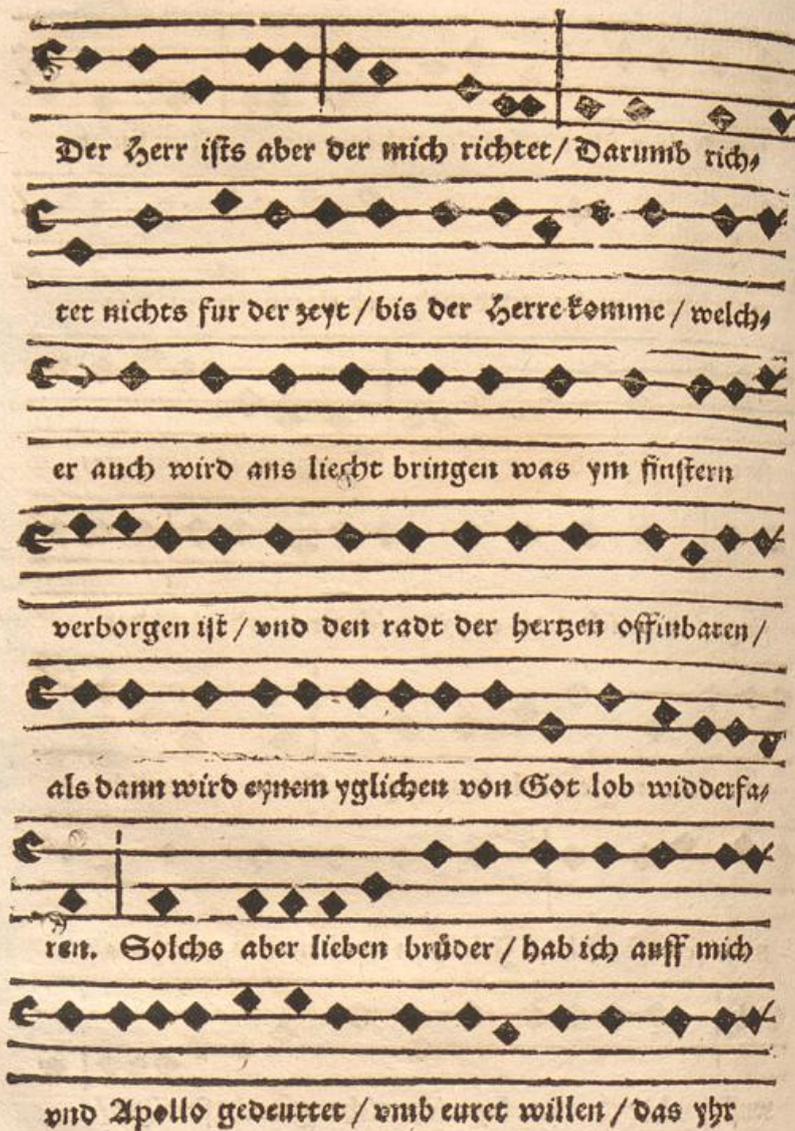
mich selbst nicht / Ich byn wol nichts myr be



wußt / aber daryn byn ich nicht gerechtfertiget /

117 15

℥ iij Der Herr



Der Herr istts aber der mich richtet / Darumb rich-  
tet nichts für der zeyt / bis der Herre komme / welchs  
er auch wird ans liecht bringen was ym finstern  
verborgen ist / vnd den radt der hertzen offnbaren /  
als dann wird eynem yglichen von Got lob widerfas-  
sen. Solchs aber lieben brüder / hab ich auff mich  
vnd Apollo gedeutet / vmb euret willen / das yhr

an vns



an vns lernet / das niemand höher von sich hal



te / denn yetz geschrieben ist / auff das sich nicht



eyner widder den ander vmb yemands willen



auffblase / Denn wer hat dich fur zogen: was



hastu aber / das du nicht empfangen hast: was



rhümeſtu dich den / als der es nicht empfan



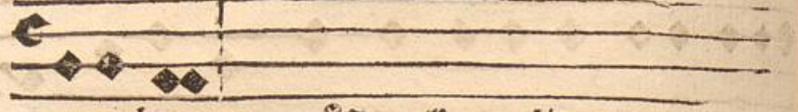
gen hetre: Ihr ſeyt ſchon ſat worden / yhr ſeyt ſchon  
reych



reych worden/ yhr hirschet on vns / vnd wolt Got



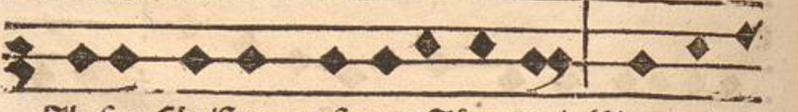
yhr hirschetet/ auff das auch wyr mit euch hirschs



en mochten. Das Euangelium.



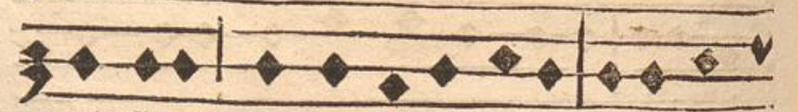
Horet zu dem heyligen Euangelion. So spricht



Ihesus Christus zu seynen Jüngern/ Nyemand



kan zweyen Herren dienen/ entwedder/ er wird ey



nen hassen /vund den andern lieben / odder wird

eynent



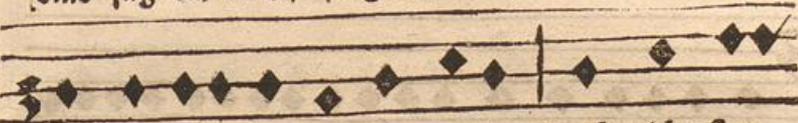
eynem anhangen / vnnnd den andern verachten / Xhr



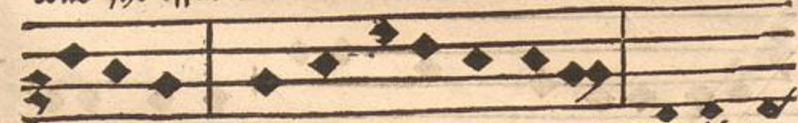
künd nicht Gott dienen vnnnd dem Mammon / dar



umb sag ich euch /orget nicht fur ewer leben /



was yhr essen vnnnd trincken werdet / auch nicht fur



ewren leyb / was yhr anziehen werdet / Ist nicht



das leben mehr denn die speys / vnd der leyb mehr



denn das kleyd : Seht die Vogel vnter dem hymel

S an / sie

est



an / sie sehen nicht / sie erndten nicht / sie samlen



nicht ynn die schewren / vnd ewer hymeltlicher Vater



nehret sie doch / Seyt yhr denn nicht viel mehr denn sie :



Wer ist vnter euch der seyner leng eyner elle zusetzen



müge / ob er gleych drumb sorget : warumb sor-



get yhr denn fur das kleyd : Schawet an die Lilien



auff dem feld wie sie wachssen / Sie erben nicht

37. 116

anch



auch nehrt sie nicht / Ich sage euch / das auch



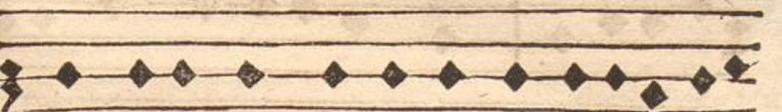
Salomon ynn aller seyner herlickeyt nicht bekleyd



det gewesen ist / als der selbigen eyns. So dann



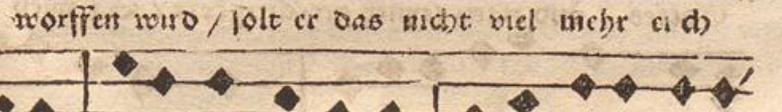
Gott das grav auff dem feld also kleydet / das



doch herote steht / vnnnd morgen ynn den ofen ge-



worffen wurd / solt er das nicht viel mehr ei ch



thun : O yhr kleyu gleubigen / darumb solt yhr nicht

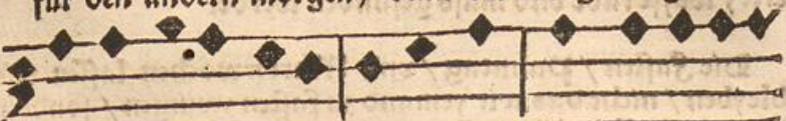
S ij sorgen



sorgen vnd sagen / was werden wir essen / was  
werden wir trincken / wo mit werden wir vns  
kleyden: Nach solchem allen trachten die heyden /  
Denn ewer hymelischer Vater weys / das yhr des als  
es bedürffet / Tracht am ersten nach dem reich  
Gottes / vnd nach seyner gerechtigkeit / So wird  
euch solchs alles zu fallen. Drumborget nicht  
für den



fur den andern morgen / dem der morgen tag wird



fur das seyne sorgen. Es ist gnug / das eyn ygtlich



sag seyn eygen vbel habe.

Das sey gesagt vom teglichen Gottis dienst / vnd vom wort Gottes zu leren / allermeyst fur die eynfeltigen zu reynigen / Denn die Jugende auff zu zuehenn vnd die yhezenigen / so aus furwitz vnd lust newer dinge gerne zu gassen sollen sollichs alles gar balde müde vnd vberdrüssig werden / wie sie bisher auch ynn den Kirchen teglich gesungen vnd gelesen hat / vnd dennoch die Kirchen wüßt vnd ledig blieden sind / vnd schon bereyt auch ym deudschen thun / Darumb ist das beste das solcher gots dienst / auff die ingent gestellet werde / vnd auff die eynfeltigen / so zufals her zu kommen. Es wil doch bey den andern / widder gesetz noch ordnung noch vermanen / noch treyben helffen / die las man sarn / das sie williglich vnd frey lassen ym gotts dienst / was sie vnwillig vn vngerne thun / Gott gefallen doch gezwungene dienst nicht / vnd sind vergeblich vnd verloren.

Aber mit den festen / als Weynachten / Ostern / pfingsten / Michaelis / Purificationis / vnd der gleichen / mus es gehen /  
 E iij wie bis

wie bisher/latiniſch/bis man deuſch gefang genug dazu ha-  
be/Denn diſ werck iſt ym anheben / darumb iſts noch nit als  
les bereyt/ was dazu gehört/alleyne/das man wiſſe / wie es  
auff eynerley weyſe ſolle vnd müge zugehen/ das der manch-  
erley weyſe radt vnd maſs gefunden werde.

Die Faſten / Palmtag / vnd Marterwochen laſſen wir  
bleyben / nicht das wir yemand zu faſten zwingen / ſondern  
das die Paſſion vñ die Euangelia/ſo auff die ſelbige zeyt ge-  
ordnet ſind / bleyben ſollen/ doch nicht alſo / das man das  
hunger tuch/palmen ſchieſſen/bilde decken/ vñ was des gau-  
ckelwercks mehr iſt/halten/odder vier Paſſion ſingen/ oder  
acht ſtunden am Karfreytag an der Paſſion zu predigen ha-  
ben/ſonder die Marterwoche ſol gleych / wie ander wochen  
ſeyn/on das man die Paſſion predige/des tages eyne ſtunde  
durch die woche / odder wie viel tage es gelüſtet / vñnd das  
Sacrament neme/wer do wil / Denn es ſol ia alles vmb des  
worts vnd Sacramenten willen vnter den Chriſten geſche-  
hen ym gots dienſt.

Summa/diſer vnd aller ordnung iſt alſo zu gebrauchen/  
das wo eyn mißbrauch draus wird/das man ſie flux abthu /  
vñnd eyne andere mache/ gleych wie der König Ezechias die  
cherne ſchlange / die doch Gott ſelbſt befolhen hatte zu ma-  
chen/darumb zubrach vnd abthet/ das die Kinder Iſrael der  
ſelbigen mißbrauchten/deñ die ordnung ſollen zu fodderung  
des glaubens vnd der liebe dienen/vnd nicht zu nachteyl des  
glaubens. Wenn ſie nu das nicht mehr thun / ſo ſind ſie ſchon  
tode vnd abe/vñnd gelten nichts mehr/ gleych als wenn eyn  
gute münze verſelcht / vmb des mißbrauchs willen auffge-  
haben vnd geendert wird / odder als wenn die newen ſchuch  
alt werden vñ drucken / nicht mehr getragen/ſondern wegt  
geworffen vnd ander gekaufft werden. Ordnung iſt eyn  
euſerlich

enfferlich ding / sie sey wie gut sie wil / so kan sie yn misbrauch  
geratten / Denn aber ist nicht mehr ein ordnung / sondern  
ein vnordnung / Darumb stehet vnd gilt keyne ordnung / von  
yhr selbs etwas / wie bisher die Sebftliche ordnung geach-  
tet sind gewesen / sondern aller ordnung leben / wurde / krafft  
vnd tugent / ist der rechte brauch / sonst gilt sie vnd taug gar  
nichts / Gottes geyst vnd gnade sey mit vns allen. Amen.

Martinus  
Luther.

Gedruckt vnn der Chur-  
fürstlichen Stadt  
Zwickaw / durch  
Wolfgang  
Meyer-  
peck.



Handwritten text in a Gothic script, likely a list or index, located at the top of the page. The text is mirrored across the gutter, suggesting it was written on the reverse side of the leaf. It appears to be a list of names or titles, possibly related to the entries below.

Handwritten text, possibly a title or section header, located in the middle of the page. It is written in a Gothic script and appears to be a list of names or titles, possibly related to the entries below.

Geometric diagrams and handwritten text in a Gothic script, located in the lower half of the page. The diagrams consist of several lines of text, possibly representing a list of names or titles, and a small diagram of a circle with a vertical line through its center. The text is mirrored across the gutter, suggesting it was written on the reverse side of the leaf.

ANDRINI

idem auctor plura  
terire non debuit,  
his, præcipit. Quæ  
ous talos habent,  
ros pedibus, & nõ  
it; fragilis, semper  
cutemq; seuum  
n est adeps gene  
Nec omnia ante  
n seuo, quædam  
fecerunt. Sic Pli.  
succus cum adipe  
cinum seuum di  
o, quando huius  
riti, adipem anse  
em differentiam  
q; dentata, & nõ  
altera parte den  
ent.

æ significationis

creuit opimum  
ps, qui cunctis  
ahet, nec uenas,  
larissimorum au  
n non in uigesi  
nã lupino adipi  
illo perungere  
ferretur. Quæ  
ratio



